Pro Lebensraum Kiebitzgrund e.V.
Schloßweg 16, 36151 Burghaun-Langenschwarz
Ernst Pfingstgräff (Vorsitzender)
Tel. o6653-481 Handy: 0175-4224543 Email: Ernst.pfingstgraeff@kiebitzgrund.de - epf@web.de

Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling im Kiebitzgrund



Bericht über die durchgeführte Bestandserhebung im Jahr 2026

1. Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkung/Historie 3

2 Der Große Wiesenknopf im Kiebitzgrund 3

3 Artenschutzmaßnahme im Jahre 2025 4

4 Rahmenbedingungen der Beobachtungen zum laufenden Jahr 4

4.1 Der Biber und die Talaue entlang der Schwarzbach 5

4.2 Straßenbaumaßnahme Krötentunnel Langenschwarz-Unter-Schwarz 5

4.3 Anmerkungen zur diesjährigen Beobachtung und Bestandserhebung 6

4.4 Zeitraum der diesjährigen Sichtungen 7

4.5 Besondere Schwerpunkt der Beobachtungen 8

4.6 Schlüpfen mancher Falter erst im übernächsten Sommer als Ursache stärkerer Bestandsschwankungen auf einzelnen Flächen? 9

5 Besonderheiten 10

5.1 Brauner Waldvogel (Schornsteinfeger) 10

5.2 Schachbrettfalter 10

5.3 Großes Ochsenauge 11

5.4 Kurzschwänziger Bläuling 11

5.5 Kleine Perlmuttfalter 11

5.6 Große Kohlweißling 12

5.7 Brauner Feuerfalter (Schwefelvögelchen) 13

5.8 Hauhechel-Bläuling 13

6 Ergebnis der Erhebung (Analgen) 14

6.1 Vorkommen des „Großen Wiesenknopfes“ im Kiebitzgrund 14

6.2 Vorkommen des „Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings“ im Kiebitzgrund 14

6.3 Durchgeführte Flächenkontrollen 15

7 Zusammenfassung 15

8 Ausblick 15

9 Dank 16

10 Anlagen: 17

1 Vorbemerkung/Historie



Die Befassung und nähere Beobachtung des Schmetterlings erfolgt im Kiebitzgrund ab dem Jahr 2018. Zunächst wurden nur vereinzelt Flächen aufgesucht. Ab dem Erfassungsjahr 2022 wurde eine Karte des Kiebitzgrundes erstellt, in der die Vorkommen der Wirtspflanze, des „Großen Wiesenknopfes“ verzeichnet sind. Die Vorkommen wurden mit einer eindeutigen Kennung versehen, sodass in einer Zeitreihe Veränderungen der Bestände, sowohl der Wirtspflanze als auch des Schmetterlings selbst, erkennbar sind.

2 Der Große Wiesenknopf im Kiebitzgrund

Die feuchte Auenlage entlang dem Schwarzbach begünstigt das Pflanzenvorkommen des Wiesenknopfes im Kiebitzgrund. Kleingliedrig ist er noch weit verbreitet. Er bevorzugt wechselfeuchte Standorte mit hohem Grundwasserspiegel, aber auch Trockenphasen.
Da seine Entwicklung recht spät einsetzt - zum Vorschein und zur Blühte kommt er erst ab Mai bis September - benötigt er entsprechenden Lichteinfall zur Entwicklung. In Konkurrenz zu Brennnesseln und Mädesüß mit ähnlichen Bodenansprüchen, welche eine deutlich frühere Entwicklung nehmen, beweist der Wiesenknopf dennoch ein starkes Durchsetzungsvermögen. Die besten Entwicklungsmöglichkeiten lagen früher auf einer jährlich nur zweimaligen Nutzung der Wiesen- und Weideflächen. Auf extensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen war der Wiesenknopf weit verbreitet.

Auf heutigen intensiv genutzten Wiesen, mit ihren häufigen Mahdterminen und der Nutzung als Silagefutter kann der Wiesenknopf i.d.R. nicht überleben. Er ist auf Gräben, Wege- und Straßenränder als Ausweichflächen angewiesen.
Auch die immer stärker einsetzende Verbuschung von aus der Produktion genommener Flächen entlang dem Schwarzbach führt zu einem Lebensraumverlust der Pflanze. Sich immer mehr auswei-

tende Bestände von Mädesüß schränken den Lebensraum des Wiesenknopfes ebenfalls weiter ein.

Dies vorausgeschickt, haben wir die Flächen im Kiebitzgrund in diesem Jahr, besonders auf den Flächen der durchgeführten Artenschutzmaßnahme deutlich intensiver beobachtet als in den zurückliegenden Jahren.

3 Artenschutzmaßnahme im Jahre 2025

Mit der Initiierung einer Artenschutzmaßnahme auf gemeindlichen Flächen entlang dem Schwarzbach haben wir in 2025 versucht dem Lebensraumverlust der Wirtspflanze entgegen zu wirken. Ein weiterer Schwerpunkt lag und liegt auf der Information über diesen seltenen und stark gefährdeten Falter.
Da man nur schützen kann was man kennt, gilt es die Grundstückseigentümer, Pächter, Landwirte, öffentliche Akteure wie Gemeinde und HessenMobil, aber auch die privaten Hausbesitzer gerade in Tallagen über die Wirtspflanze und den Falter zu informieren. Ziel für alle genannten Randbereiche ist möglichst keine Mahd oder anderweitige Nutzung der Flächen mit Wiesenknopf in der Zeit von Juni bis September. Zu Informationszwecken haben wir eine Bildtafel aufgestellt, Flyer nachdrucken lassen und an den besonders wichtigen Flächen nochmals Hinweisschilder auf eine Nutzungseinschränkung angebracht.

4 Rahmenbedingungen der Beobachtungen zum laufenden Jahr

Der Winter und das beginnende Frühjahr 2026 waren von ausreichendem Niederschlag geprägt. Der Niederschlag erfolgte dabei auch über Phasen ausgedehnten Schneefalls. Auch eine längere Frostperiode mit deutlich unter -10 C war vorhanden. Aber bereits der März überraschte mit vielen Sonnentagen und milden Temperaturen. Die Vegetation begann daher sehr zeitig unter wüchsigen Bedingungen bei einer wechselhaften Wetterlage. Die Bedingungen für den Großen Wiesenknopf waren daher eigentlich sehr gut. Dennoch waren die ersten Blütenköpfe der Pflanze erst Ende Juni vereinzelt sichtbar. Das zeitige Frühjahr mit dem vorgezogenen Vegetationsbeginn hatte scheinbar keinen Einfluss auf den Wiesenknopf. Gravierender war die ab Juni einsetzende und anhaltende Hitzeperiode. Mit 39,7 C habe ich die Höchste in meinem Leben je erlebte Temperatur erfasst. Die damit einsetzende Trockenperiode lies insbesondere die großen Wiesenflächen gerade in den höheren Lagen verbrennen. Wo in normalen Jahren kräftige Wiesenknopf-Pflanzen mit zahlreichen Trieben und Blütenknöpfen üblich sind, stand in diesem Sommer spät nur einzelne Stängel mit je einem niedrig wachsendem Blütenkopf.

4.1 Der Biber und die Talaue entlang der Schwarzbach

Der seit dem Jahr 2018 wieder im Kiebitzgrund ansässige Biber verändert die Talaue nachhaltig. Entlang beider Flächen der in 2025 durchgeführten Artenschutzmaßnahme hat der Biber noch im gleichen Jahr Dämme errichtet. Die damit aufgestaute Wasserfläche reicht teils bis tief in die Maßnahmenfläche hinein. Es ist erstaunlich, dass zumindest in diesem Jahr auch in diesen wirklich nassen Abschnitten der Wiesenknopf wächst und blüht. Ein Lebensraum für Ameisen ist damit allerdings entfallen. Die Schmetterlinge selbst scheint dies nicht zu beeinträchtigen, sie befliegen den Wiesenknopf in diesen Feuchtbereichen ganz normal.

4.2 Straßenbaumaßnahme Krötentunnel Langenschwarz-Unter-Schwarz



HessenMobil hat die Kreisstraße zwischen Langenschwarz und der Kreisgrenze unterhalb der Mühle Schmidt umfassend erneuert. Im Zuge der Errichtung von **11 Krötentunnel** im Bereich oberhalb der Mühle Faust wurden auch Durchlässe und Gräben verändert. Unter Anderem wurde ein Durchlass bei der Mühle Schmidt erneuert und dabei der Graben ausgebaggert und neu gestaltet. Gerade in diesem Grabenbereich beidseits der Straße befand sich ein ausgedehntes Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings. Wir waren im Vorfeld zwar über die Errichtung von Krötentunnel im Bereich der Mühle Faust informiert, nicht aber über die umfassenden weiteren Arbeiten im Bereich der Gräben, Durchlässe und Wegeanbindungen. Andererseits hatte HessenMobil wohl keine Kenntnis der Faltervorkommen im Bereich der Mühle Schmidt. Die Straße war wegen der Bauarbeiten durchgängig gesperrt. So fielen die Arbeiten erst in diesem Winter auf und wir traten mit HessenMobil in Kontakt. Wir konnten hier noch einige Verbesserungen erreichen, insbesondere eine angepasste Saatgutmischung zur Wiederansaat der Fläche, allerdings war der Wiesenknopf in diesem Bereich für das laufende Jahr stark geschädigt. Wir hoffen das sich die Fläche in diesem Bereich wieder erholt, der Wiesenknopf an den Straßenrand, die Gräben und anschließenden Böschungen

zurück kehrt und die dortige Population an Wiesenknopf-Ameisenbläuling nicht gefährdet ist.

4.3 Anmerkungen zur diesjährigen Beobachtung und Bestandserhebung

Zunächst ist festzustellen:

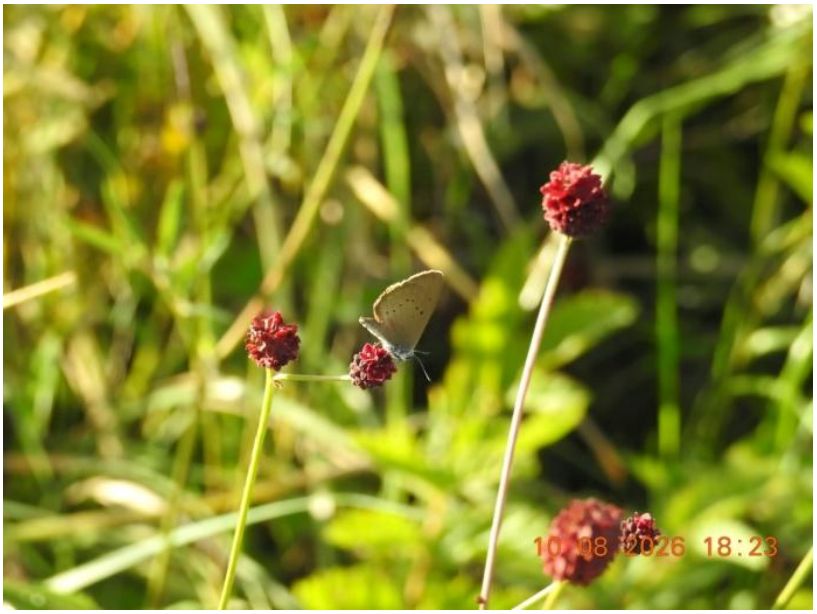
- Es handelt sich um keine amtliche Bestandserhebung
- Die Bestandserhebung erfolgt nicht flächendeckend mit dem Ziel einer umfassenden Gebietserhebung
- Es handelt sich nicht um eine wissenschaftlich oder fach- bzw. artspezifische Erhebung. Daher können hier auch Fehldeutungen nicht ausgeschlossen werden. Gerne nehmen wir Hinweise und Anregungen hierzu auf.
- Die Terminfindung der einzelnen Erhebung erfolgte in erster Linie aus ökonomischen, zeitlichen, witterungsbedingten und sonstigen Gründen (Flächen an häufig vom Beobachter befahrenen Strecken wurden entsprechend intensiver erfasst)
- Ein Schwerpunkt der Erhebung lag in 2026 in Schlotzau um den Weiher. Diese Fläche ist sehr interessant und wurde bisher eher zufällig besucht.
- Ein Großteil der erfassten Schmetterlinge sind auch bildhaft festgehalten worden.
- Aufgrund der hier genannten Vorgehensweise sind die Zeitreihen der letzten Jahre nur bedingt vergleichbar.
- Bei der Anzahl der gesichteten Schmetterlinge handelt es sich um die **absolute Zahl**.
  In Gutachten werden Flächenkulissen häufig u.a. auch über die Anzahl der vorgefundenen Falter eingestuft und bewertet. Durch den kurzen Lebenszyklus des Wiesenknopf-Ameisenbläuling wird die Anzahl der gesichteten Falter teils mit dem Faktor 3 dargestellt. Dies ist in unserer Erhebung nicht der Fall.

4.4 Zeitraum der diesjährigen Sichtungen

Die erste Sichtung eines Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings erfolgte am 28.06.2026. Zu diesem Zeitpunkt waren kaum Blühten der Wirtspflanze vorhanden.



1. Wiesenknopf-Ameisenbläuling vom 28.06.2026



Einer der letzten Falter vom 10.08.2026

Die letzten Sichtungen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings fanden am 10. August 2026 statt. Es war zwar noch sehr viel Wiesenknopf vorhanden, allerdings waren die Schmetterlinge verschwunden.
Bedingt durch die große Trockenheit und damit einer veränderten Flächennutzung hatte der Wiesenknopf spät nochmals ausgeschlagen und eigentlich auch spät noch gute Blütenstände entwickelt.

4.5 Besondere Schwerpunkt der Beobachtungen



Nachdem im Vorjahr der Schwerpunkt der Beobachtungen auf den Flächen der durchgeführten Artenschutzmaßnahme lag, wurde in diesem Jahr das interessante Gebiet um den Weiher in Schlotzau näher in den Blick genommen. Die Rahmenbedingungen des dortigen Gebietes sind eigentlich ideal. Wie der Name „Weiher“ bereits erahnen lässt, handelt es sich hierbei um eine feuchte Auenlage, in der der Wiesenknopf und Mädesüß sehr gut gedeihen.

In Abstimmung mit dem Bauhof der Gemeinde hatten wir an dieser exponierten Grabenfläche zeitig Hinweisschilder angebracht. Unsere Beobachtungen untermauerten die Vermutung, dass es sich hierbei um ein starkes und ausgedehntes Vorkommen des Falters handelt. Mit dem von HessenForst vor einigen Jahren neu angelegten Biotop steht bei entsprechender angepasster Pflege weitere Expansionsfläche für den Falter zur Verfügung.

4.6 Schlüpfen mancher Falter erst im übernächsten Sommer als Ursache stärkerer Bestandsschwankungen auf einzelnen Flächen?

Auffallend war in diesem Sommer das geringe Faltervorkommen auf der Höhenfläche entlang des „Rimbacher Weges“ in Langenschwarz. Obwohl die Rahmenbedingungen hier in diesem Jahr ideal waren: Die Familie Rödiger hatte extra einen Wiesenstreifen entlang des Grabens nicht gemäht, auch die Gemeinde hat diesen Bereich von ihren Mulcharbeiten im Sommer ausgenommen, das Vorkommen des Wiesenknopfes war sehr gut entwickelt, wegen Arbeiten im dortigen Bereich war die Fläche fast unter täglicher Beobachtung und auch das Falter-Vorkommen des Vorjahres war an in diesem Bereich beachtlich. Eigentlich beste Voraussetzungen für eine gute Bestandsentwicklung. Eine mögliche Ursache könnte in dem sehr speziellen Lebenszyklus des Falters liegen. Die Fachliteratur spricht hier von einem ein bis zweijährigen Zyklus im Verpuppungsvorgang. Das heißt, dass nicht jede Schmetterlingslarve zwingend im folgenden Sommer wieder schlüpft, sonders das dies auch zwei Jahre dauern kann. Hierzu konnte bisher keine klare Aussage von Schmetterlingsexperten erodierte werden. Daher gehen wir auf dieser Fläche in diesem Jahr wohl eher von einem zweijährigen Rhythmus aus, was auf einen stärkeren Bestand im nächsten Jahr hoffen lässt. Eine ähnliche Beobachtung konnten wir vor Jahren auf einer anderen Fläche machen. Geringe oder keine Faltervorkommen eines Jahres sollten daher nicht überbewertet werden. Nach unseren Beobachtungen kann der Bestand von Jahr zu Jahr schwanken. Die Natur wird hier schon ihren eigenen und richtigen Zyklus zur Arterhaltung finden.



5 Besonderheiten

5.1 Brauner Waldvogel (Schornsteinfeger)

Vor Beginn der eigentlichen Flugzeit des Wiesenknopf-Ameisenbläulings war in den Vorjahren auf der Fläche um die Informationstafel eine große Schar des **Braunen Waldvogel, auch als Schornsteinfeger** bekannt, zu beobachten. In dieser Beobachtungsperiode waren auffallend wenig Falter dieser Gattung anzutreffen.



Wenig "Schornsteinfeger" in 2026

5.2 Schachbrettfalter



Sehr große Anzahl an Schachbrettfaltern in 2026

Auffallend war in diesem Jahr die sehr große Anzahl an **Schachbrettfaltern**. Sie waren fast überall anzutreffen und besiedelten dutzendfach die Distelpflanzen.

5.3 Großes Ochsenauge



Ebenfalls häufig anzutreffen war das **Große Ochsenauge**. Seine Anwesenheit entsprach in etwa der Häufigkeit der Vorjahre.



5.4 Kurzschwänziger Bläuling

In Schlotzau fand sich eine weitere Bläulingsart. Hierbei dürfte es sich um den „**Kurzschwänzigen Bläuling**“ handeln.

5.5 Kleine Perlmuttfalter



In einem Bereich von Langenschwarz war in diesem Jahr der „**Kleine Perlmuttfalter**“ zu Dutzenden zu finden. Bisher war der Falter im Kiebitzgrund nur ganz vereinzelt und selten anzutreffen. Er bevorzugte auf einer Wiese violett blühende Pflanzen wie die Acker-

Witwenblume, die Flockenblume und/oder den Gewöhnlicher Teufelsabbiss. Hierauf war der Falter bevorzugt zu sehen.



5.6 Große Kohlweißling



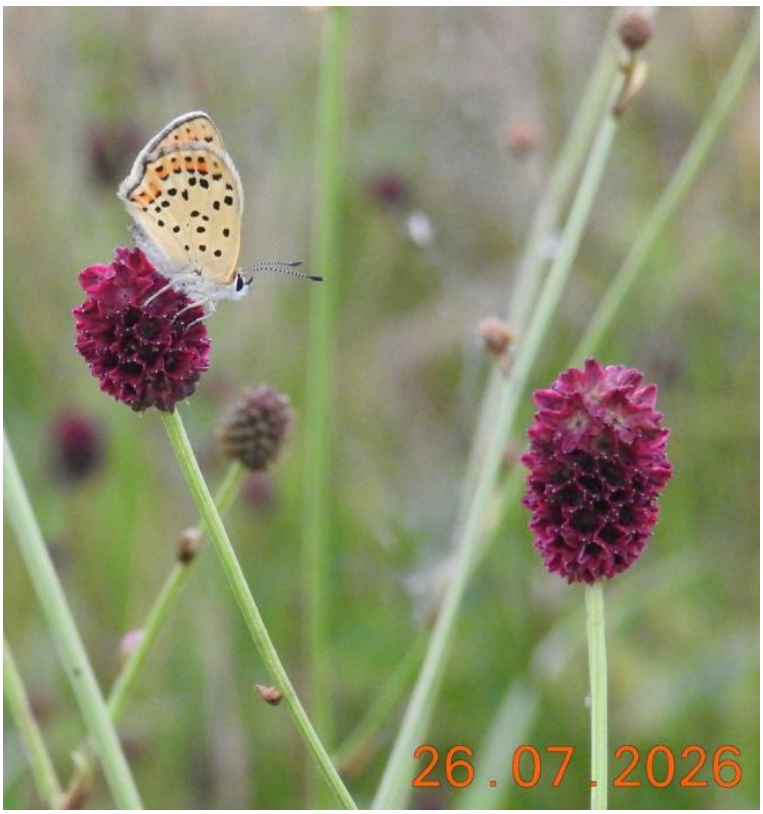
Große Kohlweißling 1



Außergewöhnlich war in diesem Jahr die große Zahl am **Großen Kohlweißling**. Er kommt sehr verbreitet im Kiebitzgrund vor. Allerdings mit einer Anzahl von mehr als einem Dutzend auf wenigen Distelpflanzen war seine Präsenz sehr beeindruckend.
Der trockene und heiße Sommer hat wohl insgesamt das Schmetterlingsvorkommen beflügelt.

5.7 Brauner Feuerfalter (Schwefelvögelchen)

Als einen weiteren Vertreter der Bläulinge konnte ein **Brauner Feuerfalter, auch Schwefelvögelchen** genannt, auf einer Fläche in Langenschwarz beobachtet werden.



5.8 Hauhechel-Bläuling

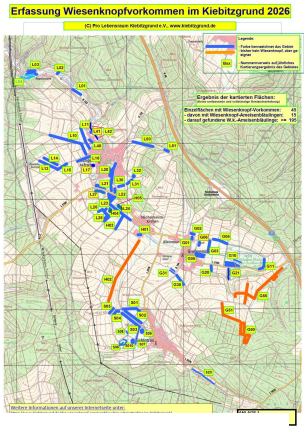
Der **Hauhechel-Bläuling** findet sich ebenfalls als verbreitete Bläulingsart auf einigen Flächen im Kiebitzgrund. Um das „Große Moor bei Großenmoor“ ist er vermehrt anzutreffen.
Die hier dargestellte Aufnahme stammt vom 26.07.2026 auf der Fläche um die Informationstafel in Langenschwarz.



6 Ergebnis der Erhebung (Analgen)

6.1 Vorkommen des „Großen Wiesenknopfes“ im Kiebitzgrund

Grundlage aller Beobachtungen ist das Vorkommen des Großen Wiesenknopfes als Futter- und Wirtspflanze des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings. Das Vorkommen des Falters ist vom Vorkommen der Wirtspflanze abhängig. Daher hat der Schutz und die Erhaltung des Großen Wiesenknopfes zentrale Bedeutung für die Bestandserhaltung der Schmetterlingsart.
Je nach Witterung unterliegt die Bestandsentwicklung starken jährlichen Schwankungen. Als Spätblüher ist er auf Randflächen einer starken Konkurrenz der frühen Pflanzenarten ausgesetzt. Im Kiebitzgrund sind dies insbesondere das Mädesüß und die Brennnessel.



Die **Anlage 1** zeigt eine Karte der Flächenkulisse des Großen Wiesenknopfes im Kiebitzgrund. Der Schwerpunkt liegt im Auenbereich der Schwarzbach, um das „Große Moor bei Großenmoor“ und das Gebiet des „Weihers“ in Schlotzau. Durch die intensive landwirtschaftliche Flächennutzung sind es heute überwiegend die Wegeränder und Gräben, die, wenn sie nicht im Hochsommer gemäht oder gemulcht werden, die Lebensgrundlage der Wirtspflanze und des Falters darstellen.

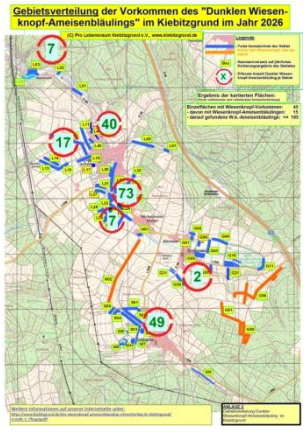
Die **Anlage 4** zeigt die Verteilung der Flächen im Kiebitzgrund auf die Ortschaften mit entsprechenden Veränderungen.



Insgesamt haben wir ca. 57 Flächen mit dem Großen Wiesenknopf erfasst. Nicht erfasst bzw. nicht schriftlich dokumentiert davon sind 28 Flächen. Teils wurden Wiesenflächen auch zum Erhebungszeitpunkt gerade gemäht oder beweidet, sodass eine Feststellung hier nicht möglich war.
Erfreulich ist die Aufnahme von 4 neuen Flächen mit teils sehr gutem Bestand an Wiesenknopf. Auf 3 dieser Flächen konnte der Wiesenknopf-Ameisenbläuling neu beobachtet werden.

6.2 Vorkommen des „Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings“ im Kiebitzgrund

Zur besseren Übersicht ist in der **Anlage 2** das Ergebnis der vorgefundenen Anzahl an Faltern auf die jeweiligen Schwerpunktgebiete zusammengefasst. Insgesamt konnten mindestens 195 Falter des Wiesenknopf-Ameisenbläulings festgestellt werden. Soweit dies möglich war, wurden diese auch bildhaft festgehalten.



Mit 73 Exemplaren war die Fläche um die durchgeführte Artenschutzmaßnahme an dem Schwarzbach in Langenschwarz führend. Die erstmals intensiver beobachtete Fläche um den Weiher in Schlotzau ergab mit 49 Faltern eine beachtliche Anzahl. Bei entsprechender Rücksichtnahme besteht hier auf vorhandenen Brachflächen noch ein gutes Ausbaupotenzial.

Sehr bemerkenswert ist auch das Vorkommen von 40 Schmetterlingen im Schloßweg in Langenschwarz. Hier sticht besonders eine Fläche hervor. Einerseits von manchen Anwohnern als ungepflegt empfunden, ist es auf kleinster Fläche ein Paradies für den Schmetterling. Der Grundstückseigentümer mäht in den Sommermonaten nur die Flächen und Wege welche er für sich benötigt. Damit ist die Restfläche ein idealer Rückzugsort für Schmetterlinge.

6.3 Durchgeführte Flächenkontrollen

Es wurden in der Zeit vom 28.06. bis 12.08.2026 an 20 Tagen Flächenkontrollen dokumentiert (**Anlage 3**). Dabei erfolgten die Flächenbegehungen nicht nach einem definierten System oder festgelegten Ablauf sondern nach persönlicher Einschätzung, Witterungs- und Zeitverhältnissen sowie Kenntnis der Flächen. In dieser Zeit wurden 63 Flächen, teils auch mehrfach, aufgesucht und dokumentiert. Bei 33 Flächenbesuchen konnte der Falter festgestellt werden. 30 Flächenbesuche blieben erfolglos.


Durchgeführte Flächenkontrollen im Kiebitzgrund in 2026

Es wurden insgesamt 195 Falter der Art Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling erfasst.

7 Zusammenfassung

Bestandsbeobachtungen fanden im Kiebitzgrund in der **Zeit von 28. Juni bis 12. August 2026** statt. Dabei wurde der erste Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling bereits am 28. Juni gefunden. Nachdem am 12. August auf zwei Flächen keine Schmetterlinge mehr gefunden wurden, haben wir die Beobachtung eingestellt.

An **20 Tagen** fanden Beobachtungen auf insgesamt **63 Flächen** im Kiebitzgrund statt (incl. Mehrfachbesuche von Flächen)

In dieser Beobachtungsperiode wurden **195 Schmetterlinge** des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings im Kiebitzgrund dokumentiert.

Die Beobachtungskulisse im Kiebitzgrund erstreckt sich auf **57 Areale mit der Wirtspflanze des Großen Wiesenknopf.** Davon wurden im Berichtsjahr **28 Flächen aufgesucht**.

4 Flächen wurden dabei neu erfasst. Auf 3 dieser neuen Flächen konnte erstmals der Falter nachgewiesen werden.

8 Ausblick

Unser Verein wird sich auch weiterhin um die Erhaltung dieser äußerst sensiblen und vom Aussterben bedrohten Schmetterlingsart im Kiebitzgrund bemühen. Der Kiebitzgrund trägt hierzu eine besondere Verantwortung.

Zur weiteren Stabilisierung der Bestände sollte die Öffentlichkeitsarbeit weiter fortgesetzt werden. Die überwiegende Beeinträchtigung erfolgt durch unzeitgemäße Flächeneingriffe. Diese wiederum

häufig aus Unwissenheit oder Gleichgültigkeit. Der Landschaftspflegeverband Hersfeld-Rotenburg e.V. hat hierzu einen beachtenswerten Flyer veröffentlicht. Weitere Informationen bietet auch die Internetseite des Vereins.
Im Bereich des Weihers in Schlotzau befindet sich noch weitere Flächen in öffentlicher Hand sowie den Naturfreunden Kiebitz Schlotzau. Hier könnte in einem gemeinsamen Vorgehen durch Pflegemaßnahmen der Bestand die Verbuschung zurückgeführt und der Bestand des Großen Wiesenknopfes weiter ausgebaut werden. Durch die räumliche Nähe zum neu geschaffenen Biotops von HessenForst ist auch dort ein ideales Habitat für den Wiesenknopf und somit den Schmetterling vorhanden.
Weiterhin wäre es wünschenswert weitere Naturliebhaber zu finden, die in der sehr kurzen Beobachtungszeit Flächen selbstständig auf Wiesenknopf und Schmetterlinge dokumentieren.

9 Dank

Eine solche Bestandsbeobachtung kann nur nachhaltigen Erfolg erzielen, wenn viele Helfer und Akteure sich aktiv einbringen und engagieren. Daher gilt unser Dank allen, die mit ihrem Handeln und Einbringen den Erhalt der Lebensumfeldes und der Art unterstützen.

Ein besonderer Dank gilt daher Frau **Edith Schäfer**. Sie hat mit ihren Beobachtungen das Gebiet um Großenmoor für uns erfasst.

Der **Familie Rödiger**, die an ihrer Wiese freiwillig einen langen Randstreifen zum Graben hin in den Sommermonaten nicht bearbeitet hat. Hierdurch wurde dieses Areal nochmals aufgewertet und der Wiesenknopf konnte sich hier besonders gut entwickeln.

Unserer **Straßenmeisterei, hier insbesondere Stefan Appel**, die mit ihrem angepassten Bearbeitungsinterval in Langenschwarz Rücksicht auf den Lebenszyklus des Falters genommen haben. Nur alleine im Graben und an der Böschung bei der Informationstafel wurden 8 Schmetterlinge erfasst.

Der **Marktgemeinde Burghaun mit ihrer Grünkolonne**. Auch sie hat die sensiblen Graben- und Wegeränder in Langenschwarz und Schlotzau in den Sommermonaten von dem Mulchen ausgenommen.

Weitere Informationen zu diesem Projekt findet ihr auf unserer Internetseite:
www.kiebitzgrund.de/Projekte /der-wiesenknopf-ameisenblaeuling-schmetterling-im-kiebitzgrund/

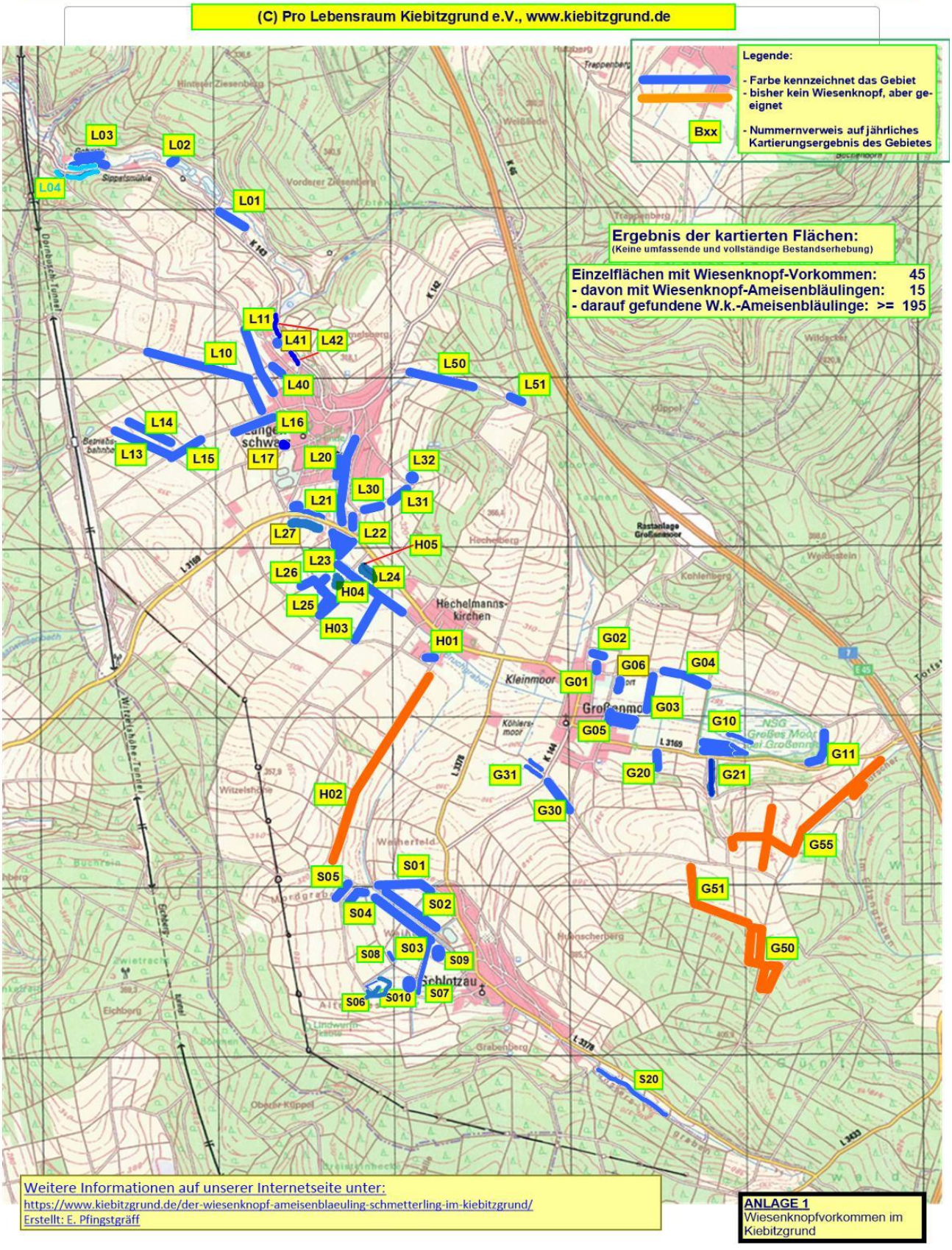
Für weitere Auskünfte über das Projekt und den Falter steht der Verfasser gerne zur Verfügung.

Langenschwarz, 26. Oktober 2026 Ernst Pfingstgräff

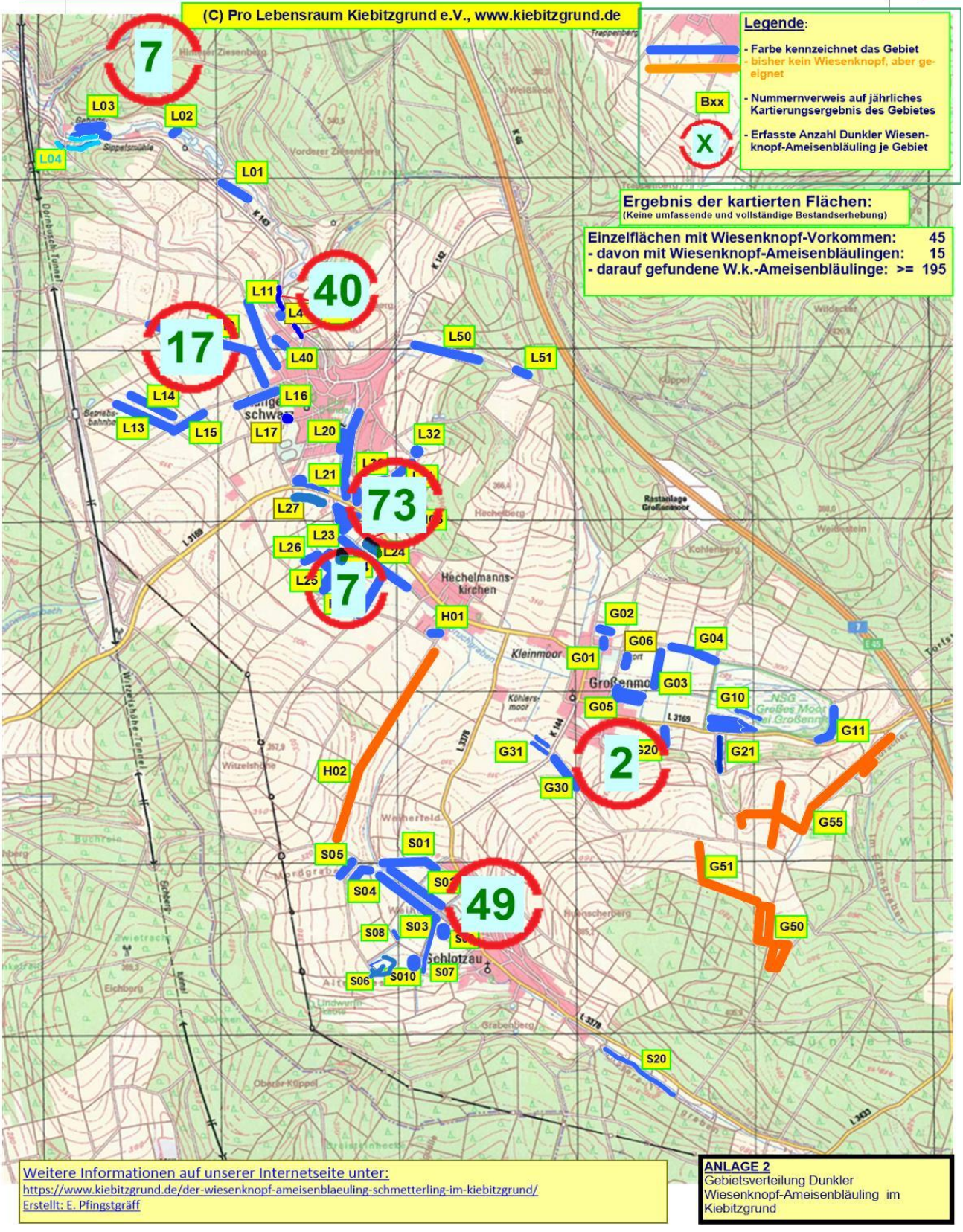
10 Anlagen:

1. Flächen mit Wiesenknopf im Kiebitzgrund
2. Gebietsverteilung der Vorkommen im Kiebitzgrund in 2026
3. Aufstellung der durchgeführten Flächenkontrollen 2026
4. Beobachtungsergebnis nach Ortschaften

Erfassung Wiesenknopfvorkommen im Kiebitzgrund 2026



Gebietsverteilung der Vorkommen des "Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings" im Kiebitzgrund im Jahr 2026



Durchgeführte Flächenkontrollen im Kiebitzgrund in 2026

Kontrolltage:	28.06.	08.07.	09.07.	11.07.	14.07.	15.07.	16.07.	17.07.	21.07.	24.07.	25.07.	26.07.	27.07.	28.07.	29.07.	31.07.	01.08.	02.08.	10.08.	12.08.				Gesamt:
Anzahl Flächen ges.	**3**	**3**	**7**	**4**	**2**	**2**	**2**	**2**	**1**	**2**	**6**	**8**	**7**	**3**	**1**	**1**	**1**	**1**	**5**	**2**				**63**
- davon mit Falter	1	1	2	1	2	1	2	2	1	2	5	5		2	1	1	1	1	2	0				**33**
-davon ohne Falter	2	2	5	3		1					1	3	7	1					3	2				**30**
Anzahl Falter je Tag	**1**	**1**	**12**	**2**	**3**	**3**	**2**	**20**	**19**	**16**	**7**	**63**	**0**	**27**	**10**	**2**	**1**	**2**	**4**	**0**				**195**
Davon: Fläche Artenschutzmaßnahme I (Entlang der mittleren Einfahrt Info-Tafel: Brücke bis Dorfeingang)																								
Fläche begangen am	X		X									X			X				X					**5**
Anzahl Falter	**0**		**6**									**20**			**2**				**1**					**29**
Davon: Fläche Artenschutzmaßnahme II (Brücke Kreisstraße Richtung Hechelmannskirchen)																								
Fläche begangen am	X		X									X			X				X					**5**
Anzahl Falter	**1**		**6**									**26**			**4**				**3**					**40**
Davon: Fläche bei Mühlen Faust-Schmidt im SchwarzbachtaL einschl. Straßenränder (wegen Betroffenheit durch ICE-Neubaustrecke)																								
Flächen begangen am											x													**1**
Anzahl Falter											**7**													**7**

Anlage 3

(C) Pro Lebensraum Kiebitzgrund e.V., www.kiebitzgrund.de

Anlage 3

Flächen mit Wiesenknopf im Kiebitzgrund in 2026

	Langen-schwarz	Hechelmanns-kirchen	Großenmoor	Schlotzau	Gesamt
Gesamtflächen mit Wiesenknopf*:	**29**	**5**	**12**	**11**	**57**
- davon nicht beobachtet	14	4	5	5	**28**
- davon kein Wiesenknopf mehr	0	0	0	0	**0**
- davon neu aufgenommene Flächen	1	0	0	3	**4**
- davon erstmals Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling gefunden	1	0	0	2	**3**

* Flächenzahl hat keinen Bezug zur Größe/Ausdehnung einer Fläche
* Erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Aktualität - siehe Erläuterungen in der Beschreibung
* Alle in der Vergangenheit bis Gegenwart erfasste Flächen mit Wiesenknopfvorkommen

Anlage 4

(C) Pro Lebensraum Kiebitzgrund e.V., www.kiebitzgrund.de

Anlage 4